

## 24-Stunden-Kunstprojekt in Rostock: Das soll aus fast 9000 Fotos entstehen

Die beiden Künstlerinnen Ramona Seyfarth und Rico. haben am Donnerstag den ganzen Tag in der Galerie des Kunstvereins zu Rostock verbracht – um genau zu sein: 24 Stunden. Was sie dabei beobachteten, wie man so lange wach bleiben kann und was daraus werden soll.



**Rostock.** Der Kalender zeigte den 11. März. Einen ganzen Tag lang hatten sich die zwei Künstlerinnen im Kunstverein zu Rostock „eingenistet“. In einer Ecke der Galerie hatten Ramona Seyfarth und Rico. ihre Technik aufgebaut. Zentrales Element des kleinen Geräteparks war eine in die Außenwelt gerichtete Spiegelreflexkamera, die alle paar Sekunden ein Bild aufnahm. Am Ende sollten es fast 9000 Aufnahmen sein, die eine Basis für ein kommendes Kunstwerk bilden.

„Wir haben dem Kunstverein zu Rostock angeboten, das Projekt hier abzuhalten“, sagte Ramona Seyfarth. So wurde eine kleine Ecke im größeren Ausstellungsraum zum Arbeitsplatz umfunktioniert. Eine Spiegelreflexkamera, eine Webcam, zwei Laptops und zwei Smartphones – zusammen mit Künstlerpartnerin Rico. überwachte Ramona Seyfarth 24 Stunden lang die Technik.

Und das Kunstprojekt wurde auch nach außen dokumentiert. Zu jeder vollen Stunde ging eine Statusmeldung auf die eigene Instagram-Seite und an die des Kunstvereins zu Rostock. Auch auf der Facebook-Seite und auf Twitter wurde das Projekt dokumentiert. Der zum Projekt gehörige Hashtag lautete #24HOURS\_KVLAB.

### Kommunikation fand auch innerhalb der Galerie statt

Nicht nur auf diese Weise war eine Kommunikation mit den beiden Künstlerinnen möglich, sondern auch persönlich: „Wir haben uns dafür entschieden, unser Projekt während der Öffnungszeiten der Galerie durchzuführen,“ erklärt Ramona Seyfarth. So kamen während der vierstündigen Öffnung der Galerie immer wieder interessierte Besucher zu den beiden Künstlerinnen, um Fragen zu stellen.

Und die Fragen bezogen sich meistens darauf, zu welchem künstlerischen Ergebnis dieses Projekt führen wird. Denn die große Datenmenge, die mit den Tausenden aufgenommen Digitalbildern entstanden ist, wird zu einem Kunstwerk. Es soll eine aus vielen Einzelbildern bestehende Fotomontage entstehen. Auch die Bilder, die mithilfe der Webcam entstanden sind, sollen zu einem grafischen Kunstwerk zusammengefasst werden. „Es ist eine Fleißarbeit“, sagte Ramona Seyfarth über das, was noch kommen wird.

## **Aufzeichnen der sich ändernden Lichtstimmungen**

Derweil schritt die Zeit voran, die Kamera machte automatisch fleißig weiter Bilder. Langsam veränderte sich die Welt da draußen, es wurde hell, die Konturen der Außenwelt schärfen sich allmählich. Fotografisch dokumentierten die Künstlerinnen die erlebte Zeit.

Es war nicht nur der Wechsel von dunkel zu hell und zurück, der sich in der entstehenden Fotomontage widerspiegeln soll. „Eine Stunde Sonnenschein hatten wir auch“, sagte Rico. über den dokumentierten Tag. „In dieser Zeit veränderte sich die gesamte Lichtstimmung.“ Denn ohne Sonnenschein bleiben es Grautöne, mit Sonnenschein werden es Farbtöne, so die Erfahrung.

Zum Abend hin veränderte sich die Lichtstimmung erneut. Die installierte Webcam nahm aus einem anderen Blickwinkel das Geschehen auf, halb den Galerie-Innenraum, halb die Außenwelt. Auch diese Aufnahmen sollen später gesichtet und zu einem Kunstwerk verarbeitet werden.

## **24 Stunden wach – auch eine körperliche Herausforderung**

24 Stunden wach zu verbringen, das war für die beiden Frauen auch eine körperliche Herausforderung, weil der menschliche Biorhythmus nach rund 16 Stunden eigentlich nach Schlaf verlangt. „Manchmal dehnt sich die Zeit“, sagte Rico. über einige Momente innerhalb dieser langen Zeitspanne, „da scheinen sogar zwei Minuten ewig zu sein.“ Die beiden Künstlerinnen sind längst aufeinander eingespielt. Ramona Seyfarth arbeitet am liebsten mit Partnerin Rico. zusammen, beide verstehen sich blind. Es ist ein gemeinsames Projekt.

Am Ende dieser 24 Stunden stand auch die Erleichterung, dass die Technik so gut durchgehalten hat. Und auch ein bisschen Erschöpfung. „Da kann man mal sehen, wie lang 24 Stunden eigentlich sind“, sagte Rico. „Mir steckt auch noch der gestrige Tag ein bisschen in den Knochen“, ergänzte Ramona Seyfarth. Denn erst tags zuvor, am 10. März, hatte sie den Rostocker Kunstpreis erhalten, was ebenfalls mit einiger Aufregung verbunden war.

Kurz nach Mitternacht schalteten die beiden Künstlerinnen die Technik ab. Der Kalender zeigte bereits den 12. März. Ein bisschen schlafen, dann ging es für die Ramona Seyfarth und Rico. nach Hause, Richtung Neubrandenburg.

*Von Thorsten Czarkowski*